

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen:

Im Sprengel des Oberlandesgerichtes in Graz: zum Vicepräsidenten des Oberlandesgerichtes in Graz:

den Oberlandesgerichtsrath Johann Wanggo selbst:

zum Hofrath als Kreisgerichts-Präsidenten: den Kreisgerichts-Präsidenten Dr. Franz Bechner in Leoben unter Belassung auf seinem Dienstorte;

zum Kreisgerichts-Präsidenten: den Rath des Oberlandesgerichtes in Graz Robert Greistorfer für Marburg;

zu Vicepräsidenten: den Oberlandesgerichtsrath Dr. Ottwin Heiß in Klagenfurt für das Landesgericht in Klagenfurt, den Oberlandesgerichtsrath Albert Levičnik in Laibach für das Landesgericht in Laibach, den Oberlandesgerichtsrath Adolf Freiherrn von Neugebauer in Graz für das Landesgericht in Graz, den Oberlandesgerichtsrath Cajetan Klar in Graz für das Landesgericht in Graz, den Landesgerichtsrath Alois Walter in Klagenfurt für das Kreisgericht in Leoben;

zu Rätthen des Oberlandesgerichtes in Graz: den mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes bekleideten Landesgerichtsrath Tibor Bichler in Graz, ferner die Landesgerichtsräthe Ladislaus Pössel in Graz und Dr. Karl Paener in Laibach;

verleht: die Landesgerichtsräthe Julius Wall in Leoben nach Graz und Franz Arenz in Cilli nach Marburg;

ernannt zu Landesgerichtsräthen: Dr. Alois Fohn in Marburg für Marburg, Josef Eminger in Bruck a. d. M. für Leoben, Dr. Franz Pögger in Marburg für Marburg, Josef Lotterspeller in Stainz für Graz, Josef Wurmbrand in Deutschlandsberg für Graz, Josef Brunar in Rosegg für Klagenfurt, Karl Nadamlenzki in Arnoldstein für Klagenfurt, Dr. Eduard Reinhold in Voitsberg für Graz, Julius Polec in Stein für Laibach, ferner den Staatsanwalts-Substituten Karl Ekl in Cilli, den Staatsanwalts-Substituten Albin Smola in Laibach, den Gerichtssecretär Albin Smola in Rudolfswert für Rudolfswert, den Staats-

anwalts-Substituten Dr. Jakob Kavčič in Laibach für Laibach, den Staatsanwalts-Substituten Josef Lienhart in Graz für Graz, den Gerichtssecretär Eduard Edlen von Plotho in Graz für Graz, den Bezirksrichter Wenzel Unterkreuter in Leibnitz für Leoben, den Staatsanwalts-Substituten Josef Schwentner in Cilli für Klagenfurt, den Bezirksrichter Dr. Ignaz Pevek in Pettau für Marburg, den Staatsanwalts-Substituten Dr. Vincenz Schmid in Klagenfurt für Klagenfurt, den oberlandesgerichtlichen Rathsecretärs-Adjuncten Dr. Max von Zvichich in Neumarkt für Leoben, den Gerichtssecretär Rudolf Edlen von Wurmser in Graz für Graz, den Gerichtssecretär Thomas Einspieler in Rudolfswert für Rudolfswert, den Staatsanwalts-Substituten Dr. Otto Rittler in Graz für Graz, den Gerichtssecretär Adolf Elzner in Laibach für Laibach, den Staatsanwalts-Substituten Alfred Amshl in Graz für Graz, den Gerichtssecretär August Freih. v. Delga in Graz für Graz, den Bezirksrichter Anton Morocutti in St. Leonhard in Steiermark für Marburg, den Bezirksrichter Karl Martinak in Rann für Marburg, den Gerichtssecretär Dr. Alois Feldner in Graz für Graz, den Bezirksrichter Anton Liebisch in Friedau für Marburg, den oberlandesgerichtlichen Rathsecretärs-Adjuncten Dr. Josef Kerschbaum in Graz für Leoben, den Gerichtssecretär Dr. Victor Wagner in Cilli für Laibach, den Ministerial-Vicesecretär im Justizministerium Dr. Karl Zwiedinek Edlen von Sündenhorst und Schidlo für Marburg;

ernannt zu Landesgerichtsräthen als Bezirksgerichtsvorsteher unter Belassung auf ihren bisherigen Dienstposten:

die Bezirksrichter: Victor Schaffer in Radkersburg, Alois Gregorin in Gurktal, Victor Höffinger in Judenburg, Paul Zuvancic in Krainburg, Adolf Pfefferer in Tüffer, Karl Mischiz in Frohnleiten, Rupert Kratter in Mureck, Dr. Moriz Hohenburger in Felbbach, Nikolaus Edlen von Müllern in Weiz, Michael Novak in Senofetsch, Siegfried Freiherrn von Michelburg in St. Veit, Mathias Mody in Hartberg, Otto Filafarro in Ferlach, Dr. Alexander Globocnik in Sonobitz, Max Marek in Jrdning, Franz Andolsel in Kronau, Julius Salmhofer in Obdach, Dionys Maier in Eberndorf, Johann Jesernig in Lutten-

berg, Dr. Johann Petolj in Egg, Douglas Nischelberg in Knittelfeld, Franz Mikus in Bischofslad, Alois Rottschedl in Eisenkappel, Dr. Gustav Brabatsch in St. Paul, Adolf Meizner in Rohitsch, Josef Mihelich in Schönstein, Josef Kovac in Illyrisch-Feistritz, Matthäus Kobal in Oberlaibach, Josef Walter in Asten, Adolf Hartweger in Ober-Jellach, Hugo Eisele in Spittal, Karl Herzog in Gibiswald, Anton Klobucar in Treffen, Thomas Cajnkarc in Dichtenwald, Johann Medog in Birknitz;

endlich ernannt zu Landesgerichtsräthen als Bezirksgerichts-Vorsteher:

die Bezirksrichter: Jdento Bezdek in Mürzzuschlag für Neumarkt, August Mayer in Murau für Bruck a. d. M., Julius Schneider in Oberzeiring für Stainz, Alois Schriessl in Paternion für Leibnitz, Ludwig Prettnner in Pöllau für Feldkirchen, Dr. Alois Ritter von Sombor in Winklern für St. Leonhard in Kärnten, Johann Reinhart in Ober-Wölz für Voitsberg;

ernannt zu Gerichtssecretären des Oberlandesgerichtes in Graz:

die Gerichtsadjuncten Eugen Planer und Doctor Hans Sperl in Graz;

ernannt zu Gerichtssecretären: die Bezirksrichter: Weithard Gandini in Landstraß für Laibach, Max Langer Ritter von Podgoro in Ratschach für Cilli, Dr. Gustav Wokan in Ober-Radkersburg für Marburg, Dr. Eduard Andorfer in Maria-Jell für Graz, Quirin Freiherrn von Duval de Dampiere in Mautern für Graz, Ferdinand Freiherrn von Kapri in Willstadt für Graz, Dr. Paul Edlen von Wehenau in Birkfeld für Graz, Dr. Hermann Schäftlein in Gottschee für Cilli;

die Gerichtsadjuncten: Karl Medwed in Rann für Marburg, Bernhard Freiherrn von Giovanelli in Murau für Graz, Alois Dogat in Cilli für Cilli, Josef Rotner in St. Marein für Marburg, Victor Ritter von Schmeidel in Graz für Graz, Dr. Eduard Polcic in Laas für Rudolfswert, Adolf Mohr in Graz für Graz, Karl Mully in Oberlaibach für Rudolfswert, Blasius Dolinsel in Reifnitz für Rudolfswert, Josef Knappitsch in Leoben für Graz, Alfons Kapun in Tüffer für Marburg, Ferdinand Rasser in Graz für Graz, Clemens Ritter von Coll in Weiz für Graz, Dr. Rudolf Ehmer in Graz für

den welken Jügen lag sie bewegungslos, so still, dass der Vater zu glauben anfieng, sie habe nur noch so lange gelebt, um ihn zu sehen. Tiefe Ruhe herrschte in dem engen Raume, von unten herauf drang das Geräusch schwerer Schritte, und hallende Schläge bewiesen ihm, dass die Schwester seinem Gebot gefolgt war.

Noch war niemand oben, ihm blieb Zeit genug, durch das Oberlicht über die Dächer zu entkommen, doch durfte er keine Minute mehr verlieren, denn selbst wenn die Polizisten auch die Krankenstube nicht betreten, versperrten sie ihm den Weg durch das nächste Zimmer. Fred neigte sich über das Bettchen, küßte das friedliche Kinder Gesicht und wollte leise seine Finger aus der kleinen Hand lösen, als May noch einmal, ohne die Augen zu öffnen, flüsterte: «Väterchen!»

Drei Minuten später fand das Wiesel, das vorsichtig und in Erwartung heftigen Widerstandes mit seinen Leuten eintrat, den Verbrecher ruhig am Lager des Kindes knien. Zögernd und schweigend verweilten die Männer an der Thür, in dessen der Vater noch immer unverwandt in das Gesicht seines kleinen Mädchens blickte. Dann drückte er einen Kuß auf die kalte Stirn, zog seine Hand aus den starren Fingerchen und gieng den Häschern mit ausgestreckten Armen entgegen:

«Hier bin ich, Herr Inspector, sie ist todt.» —

Feuilleton.

Sein kleines Mädchen.

Nach dem Englischen von M. Hohe. Aus dem Leben eines Verbrechers.

III.

Arme kleine May, wie froh war sie, den Vater zu haben, nach dem sie alle die langen Tage und Nächte verlangt, selbst im Schlafe. «Ich wußte, daß du kommen würdest, ich bangte mich so nach dir!»

Der Verbrecher kniete neben dem Bettchen nieder, wie sie sich das süße Gesichtchen in selbigem Lächeln verklärte und war glücklich, daß er dem Kusse gefolgt. Wie elend erschien ihm das Kind, zum Schatten abgezehrt ruhete es vor ihm, und als der verzweifelte Vater sich über die Kissen beugte, wußte er, daß die Wohlthat im Standard wahr gewesen, May lag im Sterben. Warum war sie nur allein? Ihm schien, als könne jeder Augenblick der letzte sein. Da öffnete sich die Thür, die Schwester trat herein und erschrat freudig, als sie Fred am Lager der Kleinen erblickte.

«Warum bist du nicht fortgeblieben», flüsterte sie ihm zu, eben sind sie gekommen, um wieder Haussuchung zu halten, und ich war so froh, daß du noch nicht hier warst. Du mußt fliehen, durch das Oberlicht in meinem Zimmer, so lange sie unten sind. Sie hätten mich gar nicht fortgelassen, wenn sie nicht gewußt, daß May so krank ist.» Alles dies wurde hastig hervorgestoßen, doch ehe Lathom etwas entgegen konnte, rief ihn ein leiser Schrei zu dem Kinde zurück: «Väterchen!»

«Ja, mein Liebling», erwiderte er, sich ruhig über die Kleine lehnd, «was willst du?»

«Du gehst doch nicht wieder fort, Väterchen?»

«Ich werde wohl müssen, mein Herzblatt.»

«Aber jetzt noch nicht, Väterchen, ich brauche dich, ich fürchte mich ohne dich.»

So traurig klang das Stimmchen, so schwach und matt, daß der Mann sich ganz herniederbeugen mußte, um die Worte zu verstehen.

«Rein, nein, jetzt noch nicht», beruhigte er das Kind, dann wandte er sich an die Schwester: «Versuche sie unten noch eine Weile aufzuhalten, schließe dich in den Verschlag auf der Treppe ein und mache dort Lärm, sie werden Zeit brauchen, um ihn aufzubereiten, und für mich ist jede Minute kostbar.»

Die Frau rang die Hände: «Du darfst nicht bleiben, Fred, sie fangen dich sicherlich und haben mir gesagt, daß du mindestens zwanzig Jahre zu erwarten hast.»

Statt aller Antwort schaute der Verbrecher auf sein sterbendes Kind, das mit den wachsweißen Fingerchen seine raue Hand umklammert hielt. «Geh hinunter, rasch», befahl er heiser.

Klein May konnte nicht mehr sprechen, Aufregung und Freude hatten ihre letzten Kräfte verzehrt, und mit geschlossenen Augen aber glücklichem Ausdruck in

Graz, Alois Delewa in Marburg für Marburg, Anton Haider in St. Veit für Klagenfurt, Doctor Johann Babnik in Laibach für Laibach, Johann Kavčnik in Laibach für Laibach, Karl Tassner in Graz für Graz, Alfons von Dedovič in Rottenmann für Klagenfurt, Otto Pirner in Leoben für Graz, Adalbert Kozian in Gili für Gili, Richard Marchl in Gili für Marburg, Karl Grebenc in Landstraß für Gili;

versezt:

die Bezirksrichter Dr. Josef Fraidl von Oberburg nach Pettau und Ernst Ritter von Hößern-Saalfeld von Tschernembl nach Gottschee;

endlich ernannt zu Bezirksrichtern:

die Gerichtsadjuncten Julius Bučar in Tschernembl für Tschernembl, Alexander Kavnikar in Voitsch für Laas, Franz Garzaroli von Thurnlach in Bischoflack für Stein, Victor Potiorek in Feldkirchen für Tarvis, Philipp Kermel in Marburg für Windisch-Feistritz, Raimund Doležalek in Rudolfswert für Landstraß, Dr. Josef Mayer in Graz für Ober-Wölz, Johann Falkitsch in Würzzuschlag für St. Gallen, Victor Huber von Nordstern in Hartberg für Feiring, Adolf Stollowsky in Leoben für Mautern, Karl Pühringer in Gleisdorf für Pöllau, Theodor Stadler in Leibnitz für Würzzuschlag, Ernst Schwab in Voitsberg für Murau, Dr. Johann Klavka in Stein für Neumarkt, Josef Kronvogel in St. Leonhard in Steiermark für St. Leonhard in Steiermark, Franz Dreschnik in Tarvis für Winklern, Max Vidic in Reifnitz für Oberburg, Anton Kosina in Ratschach für Ratschach, Franz Hasenauer in Stainz für Maria-Zell, Johann Prasz in Feldbach für Deutsch-Landsberg, Dr. Adolf Vogl I. in Graz für Ober-Feiring, Josef Sitter in Marburg für Rann, Johann Stepischnegg in Marburg für Ober-Radlersburg, Dr. Johann Presker in Pettau für Friedau, Alfons Reddi in Feldkirchen für Paternion, Dr. Adolf Roschanz in Marburg für Arnoldstein, Hermann Duda in Welsberg für Birkfeld, Johann Pirker in Völkermarkt für Rosegg und Max Pauschiz in Frohnleiten für Millstadt;

ernannt zum Staatsanwälte:

bei dem Kreisgerichte in Marburg den Staatsanwalts-Substituten in Gili Dr. August Nemanic; ernannt zum Oberstaatsanwalts-Stellvertreter in Graz:

den Staatsanwalts-Substituten in Gili Dr. Max Boubvier;

versezt:

die Staatsanwalts-Substituten Doctor Martin Travner von Rudolfswert nach Laibach und Dr. Eugen Müller von Leoben nach Graz;

endlich ernannt zu Staatsanwalts-Substituten:

die Gerichtsadjuncten Victor Berderber in Laibach für Laibach, Dr. Emanuel Bayer in Gili für Gili, Dr. Gustav Smolej in Laibach für Laibach, Richard Bratusch in Klagenfurt für Marburg, Dr. Alois Neumaier in Graz für Graz, Dr. Rudolf Paltauf in Klagenfurt für Marburg, Alois Kessler in Gurkfeld für Rudolfswert, Josef Spängler in Spital für Klagenfurt, Oliver Ritter von Stähling in Weiz für Graz, Dr. Franz Ročevan Edlen von Kondenheim in Gili für Gili, Dr. Alex Hermil Durin in Gleisdorf für Graz und Dr. Karl Wilhelm in Wolfsberg für Leoben.

Ariadne.

Roman von L. Roth.

(87. Fortsetzung.)

Wieder stampften vor dem Portal die Pferde. Der Hausherr mußte eilen. In einer Stunde gieng das Schiff, mit dem er seine Reise antreten wollte.

Seiner jungen Frau die Hand reichend, als handle es sich um eine Tagesfahrt, nahm er Abschied von ihr. Grüßend schwenkte er vom Wagen aus noch einmal den Hut nach ihren Fenstern; ein freundliches Kopfnicken dankte ihm.

So schieden sie — wie Fremde, und doch jetzt Mann und Weib.

Mann und Weib! Warum drängte sich ein ihr einst über alles theures Bild dazwischen? Ob sie das selbe nie vergessen lernen würde?

Beide Hände schlug Erna vor ihr Gesicht und «Erich!» kam es qualvoll über ihre Lippen.

XXI.

Wohl gab es in dem freundlichen Blankenese elegantere Villen als die, welche Reinhold Möbius sich zu seinem Wohnsitz während der Sommermonate ausgesuchen hatte, aber keine hatte einen Garten mit solch lauschigen Plätzen, so schönen Lindengruppen, so herrlich duftenden Rosen. Parkartig dehnte derselbe sich am Abhang aus bis hinunter zur Elbe. Die sauber gestrichenen Boote, die hier an eingerammten Pfählen befestigt lagen, deuteten an, daß der Handelsherr

Nichtamtlicher Theil.

Justizdienst.

Anlässlich der Neusystemisierung der richterlichen Dienststellen schreibt «Die Reichswehr» u. a.: Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht die Ernennungen, beziehungsweise Beförderungen in allen Oberlandesgerichtsprängeln von der fünften bis inclusive achten Rangklasse.

Die Mündlichkeit und Unmittelbarkeit des neuen Civilgerichtsverfahrens hat eine sehr beträchtliche Vermehrung der Zahl der Dienststellen namentlich bei den Gerichtshöfen erster Instanz und bei den Bezirksgerichten erfordert. Insbesondere war eine Vermehrung der systemisierten Posten in der siebenten und achten Rangklasse nothwendig. Insgesamt wird bekanntlich die Zahl der richterlichen Beamten um 1311 vermehrt, und zwar in der fünften Rangklasse (Hofräthe als Kreisgerichts-Präsidenten) um 27, in der sechsten Rangklasse (Kreisgerichts-Präsidenten, Oberlandesgerichtsräthe) gleichfalls um 27, in der siebenten Rangklasse (Landesgerichtsräthe) um nicht weniger als 745, in der achten Rangklasse (Gerichtssecretäre bei Gerichtshöfen und Bezirksrichter) um 332, in der neunten Rangklasse (Gerichtsadjuncten) um 168 und in der elften Rangklasse (Auskultanten) um 112 Beamte.

Im Interesse einer möglichst glatten Durchführung der Neusystemisierung wurden bereits im Monate Mai d. J. für die Oberlandesgerichte, ferner für die ohne bestimmten Dienstort creierten Posten innerhalb der Obergerichtsprängel und für die Gerichte erster Instanz die neuen Dienststellen systemisiert und die Besetzung der zur Erreichung des neusystemisierten Standes errichteten Dienststellen für den 1. November d. J. angekündigt. Durch die publicierten Ernennungen ist diese Besetzung auch thatsächlich zum großen Theile durchgeführt worden, wenn auch die neuernannten Beamten bis zum 1. November bloß in dem Genuße des Titels und Charakters, nicht aber auch des ihrem neuen Range gebührenden Gehaltes stehen werden. Allerdings ist dies ein einigermaßen abnormaler Zustand. Das Justizministerium wollte vermuthlich mit der Anweisung der höheren Bezüge erst vom 1. November angefangen eine Ueberschreitung des zur Verfügung stehenden Credits im Betrage von 600.000 fl. vermeiden; anderseits dürften die neuernannten Beamten mit Rücksicht auf die außergewöhnlich rasche Beförderung den Entgang der einmonatlichen Differenz zwischen ihren bisherigen und den ihrer nunmehrigen Rangklasse entsprechenden Bezügen leicht tragen.

Von besonderem Interesse ist die Ernennung der größten Zahl der Kreisgerichts-Präsidenten zu Hofräthen in der fünften Rangklasse. Insgesamt wurden 22 Kreisgerichts-Präsidenten zu Hofräthen ernannt. Außerdem erfolgte die Ernennung von 15 Kreisgerichts-Präsidenten und nicht weniger als 48 Vice-Präsidenten. Die publicierten Personal-Veränderungen umfassen weiter die Ernennungen zu Oberlandesgerichtsräthen und Landesgerichtsräthen unter Zuthellung derselben zu Gerichtshöfen, ferner die Beförderung einer großen Zahl von Bezirksrichtern in der achten Rangklasse zu Landesgerichtsräthen in der siebenten Rangklasse unter Belassung auf ihrem bisherigen Dienstorte als Bezirksgerichtsvorsteher und die Ernennung zu Gerichtssecretären.

kleinen Wasserfahrten nicht abgeneigt war. Das mit grauen Schiefeln gedeckte Haus von mäßiger Größe, an dessen Wänden die Jungfernebe ein dichtes Gewebe gesponnen, welches jetzt der Herbst purpurroth gefärbt, hätte weit eher das Heim eines Künstlers als das eines Großkaufmannes sein können.

Möbius hieng an diesem Besitzthum mit einer Zärtlichkeit, wie man sie dem nüchtern denkenden Manne kaum zugetraut haben würde.

Vor mehr als zwanzig Jahren hatte er hier mit seinem jungen Weibe eine schöne, aber kurze Zeit der Rosen und Liebe verlebt, deren Erinnerung sich für ihn im Laufe der Jahre mit einem gewissen Nimbus umwoben hatte.

Er liebte dieses Fleckchen Erde, und mit stiller Freude, vielleicht auch mit Hoffnung auf eine neue glückliche Zeit erfüllte es ihn, als die schöne junge Frau, die dort unter einer mit Kletterrosen über-rantkten Veranda saß, seinen Wünschen zuvorkam und den hiesigen Aufenthalt dem in einem eleganten Bade den Vorzug gab. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit, der Kalender zeigte bereits den zwanzigsten September, dachten sie noch nicht daran, die Stadtwohnung zu beziehen.

Strahlend vor Frische und Fröhlichkeit sprang Käthe herbei. Sie war schon seit längerer Zeit als Gast bei der Schwester, und die Perspective, demnächst mit Onkel und Tante Fried, die noch auf Helgoland weilten, nach Wattenwyl zurückzukehren, erfüllte sie keineswegs mit Freude. Käthe fand es wunderschön in Blankenese.

Die weitaus größte Anzahl der Ernennungen entfällt auf die Landesgerichtsräthe. In dieser Hinsicht ist bemerkenswert, daß im ganzen bloß vier Advocaten zu Landesgerichtsräthen ernannt wurden, und zwar je einer in Wien und in Lemberg und zwei Advocaten im Krakauer Obergerichtsprängel. Außerdem wurden noch acht Advocaten zu Gerichtssecretären in der achten Rangklasse ernannt, und zwar je drei Advocaten in Wien und in Brünn und je ein Advocat in Innsbruck und in Krakau. Diese zu Landesgerichtsräthen beziehungsweise Gerichtssecretären ernannten Advocaten wurden in ihren Oberlandesgerichtsprängeln als die rangsjüngsten eingereiht, wenigstens weist die Placierung ihres Namens in der Liste der Ernennungen wegen hin. Die Befürchtungen der richterlichen Beamten allzu zahlreicher Einschübe sind also grundlos gewesen. Von Advocatur-Candidaten ist kein einziger in der siebenten oder achten Rangklasse ernannt worden. Wahrscheinlich dürfte deren Einreichung in die neunten Rangklasse erfolgen; jedoch sind die Ernennungen in dieser Rangstufe noch nicht publiciert.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. September.

Anlässlich des bevorstehenden Wiederzusammentrittes des Reichsrathes richtet das «Fremdenblatt» ein ernstes Mahnungswort an jene Parteien, welche in der letzten Session durch ihre Unfruchtbarkeit die diesjährige Frühjahrsession zu einer unfruchtbar gemacht haben. Zu Großes stehe auf dem Spiel. Die Völker Oesterreichs haben ihre Bedürfnisse erwarten von dem Reichsrathe, daß er diese Bedürfnisse so weit erfülle, als es möglich ist und die Macht reicht. Böhmen mag noch so sehr den Krone verdienen, es ist nicht allein maßgebend für die Rathe der österreichischen Völkerverfamille. Die Oesterreich aber besitzen durch die Verfassung ein Recht, auf ihre Schicksale mitbestimmend einzugehen. Sie wollen dieses Recht sich nicht verkümmern lassen. Diesem gerechten Wunsche träte die Zahmung des parlamentarischen Apparates direct entgegen, und wohl endlich von allen Parteien eingesehen und achtet werden. — Das «Wiener Tagblatt» ermahnt daran, wie sich im Reichstage von 1848 die deutschen, die polnischen, die italienischen und slovenischen Abgeordneten verhalten haben unter dem Zeichen der Freiheit, das die großen legenden Leistungen dieser Männer. Wer diese wieder aufnimmt und zur Geltung Dienst leistet, dem Staate, dem Volke den höchsten Dienst thut. Würde Oesterreich vor der Reaction bewahren.

Der deutsche Volkstag in Teschen nach einer Rede des Abgeordneten Dr. Wenzel eine Resolution gegen die Sprachenverordnungen beschloß. An der Spitze der Resolution steht der sprachliche Behörden nur durch ein Gesetz erfolgen. Des weiteren erklärt sich die Resolution mit den schlüssen der nationalliberalen Prager Abgeordneten-Conferenz vollkommen einverstanden.

Der «P. C.» schreibt man aus Rom: In den letzten Tagen machte durch mehrere in- und ausländische Blätter die Nachricht die Kunde, daß zwischen Könige Humbert und dem Cabinet Rubini wegen

«Sieh hier, Erna, die schönen Rosen, die ich gepflückt habe! Wir wollen uns damit schmücken, heißt, die schönste bekommt Reinhold!», rief sie Schwester zu, die emsig beschäftigt war, einen Wiesenblumen, der vor ihr lag, auf eine Porzellan-schale zu malen.

Sie sah von ihrer Arbeit auf. «Ich hätte es wirklich nie für möglich gehalten, daß du so gut Freund mit Möbius werden würdest, entgegnete sie mit freudlichem Lächeln.

Käthe zuckte die Achseln. «Wie es gekommen ist, weiß ich nicht, aber ist nun einmal so!» gestand sie zu. «Reinhold hat mir wie kein anderer Mann!» Und den Arm um Ernas Schultern legend, fuhr sie vertraulich gerade in der Literaturstunde das Riblungentisch war es mir, als sei Siegfried lebendig geworden. Ich lange glaubte ich, du könntest nur mit ihm und keinem anderen Manne glücklich werden. Seibst aber verheiratet bist, ist es mir, als seiest du Reinhold auf die Welt gekommen. Du würdest nicht mehr zu Erich passen!»

«Correspondierst du noch mit ihm?», fragte Käthe zögernd.

«Nein!» entgegnete Käthe kopfschüttelnd, nachdem du dich mit Reinhold verlobt hast, die Correspondenz auf. Ich konnte ihm nicht mehr schreiben, daß —»

«Run?» drängte Erna.

(Fortsetzung folgt.)

Reise nach Rom ernste Meinungsverschiedenheiten entstanden seien. Der Correspondent der «P. C.» ist in der Lage, diese sensationelle Nachricht als gänzlich authentischer Informationen zu versichern, daß zwischen dem Könige und seinem Ministerium nie ein derartiger Zwiespalt wegen der erwähnten Reise des Königs bestanden habe. Marchese Visconti-Benosta, weit entfernt, ein Bedenken gegen dieselbe zu äußern, hat sie vielmehr von allem Anfang an vollaus gebilligt, und der König hatte somit keinen Anlaß, seinem Minister gegenüber die citirte Aeußerung zu machen. Im Gegentheil, Visconti-Benosta war der erste, dem der König in der leutseligsten Weise das Einladungsschreiben des deutschen Kaisers mittheilte und ihm gegenüber den Wunsch aussprach, daß er ihn begleiten möge, welche Einladung der Minister sofort freudig annahm. Das ist der wahre Sachverhalt, und alle anderen Darstellungen gehören in das Gebiet der Erfindungen.

Der mit den vaticanischen Kreisen in Fühlung stehenden «P. C.» schreibt man aus Rom: Der Papst bereitet gegenwärtig eine Encyclica rein religiösen Inhaltes vor, in welcher den Katholiken die Verehrung des Rosenkranzes an das Herz gelegt werden wird. Diese Encyclica wird Anfangs October erscheinen.

Aus Brüssel wird gemeldet: Bei der Ersatzwahl für den verstorbenen katholischen Deputierten Cattawels erhielt der socialistische Candidat 6576, der liberale 6127 und der katholische 9345 Stimmen. Siedurch ist eine Stichwahl zwischen dem katholischen und dem socialistischen Candidaten erforderlich. Im Jahre 1894 wurden nur 1580 socialistische Stimmen abgegeben.

Das Madrider Amtsblatt meldet aus Havana: Die Garnison von Victoria de las Tunas bestand aus 215 Mann und 135 Kranken. Dieselbe capitulierte nach heldenmüthigem Widerstande. Der Commandant, drei Officiere und 75 Soldaten zogen mit Waffen und Pferden unter Mitnahme der Vermundeten und Kranken ab. Die Insurgenten hatten Kanonen auf das Spital geschossen, obzwar dasselbe die Flagge des rothen Kreuzes gehißt hatte. Die Insurgenten starben unter den Trümmern. Die Insurgenten hatten 100 Tode. — Ueber die Ereignisse von Victoria de las Tunas werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Belagerung begann am 14. der Angriff erfolgte am 25. August. Derselbe wurde zurückgewiesen, worauf die Insurgenten am 28. August die Kanonade mit vier Geschützen, deren Die Besetzungen wurden dadurch zerstört und die spanischen Geschütze zum Schweigen gebracht. Die Belagerten waren gezwungen, am 30. August unter zwei Emissäre, welche den Platz verlassen hatten, um Unterstüzung zu holen, wurden von den Insurgenten geschängt. Ein Kaufmann wurde in der Stadt erschossen. Die Insurgenten zählten 5000 Mann. Nach Zurücklassung einer Garnison in Victoria de las Tunas zogen sie in der Richtung von San Pedro-Maravon ab. General Luque rüstete eine Colonne zu ihrer Verfolgung aus, die aber infolge von Fieber auf 1500 Mann zusammenschmolz.

Wie man aus Belgrad meldet, sind mittelst königlichen Auftrages die Reservisten aller Truppengattungen zu achtstägigen Uebungen, und zwar in der Zeit zwischen dem 10. und 30. September (a. St.) einberufen worden.

Gegenüber der in einzelnen österreichischen und ungarischen Pressorganen veröffentlichten Nachricht über angeblich vom rumänischen Geschüßträger in Sofia unternommene Schritte wegen Ermordung einer rumänischen Sängerin durch einen bulgarischen Officier constatirt eine aus Sofia zugehende bulgarische Regierung keine derartige Demarche bei der bulgarischen Regierung gemacht worden ist und auch keinerlei behördliche Anzeige über ein ähnliches Verbrechen vorliegt. Es scheint sich in diesem Falle um eine tendenziöse Mystification zu handeln.

In der Angelegenheit der Ausweisung der ungarischen Staatsangehörigen Helene Kroner hat, wie bes weiterens aus der bulgarischen Hauptstadt gemeldet wird, die kaiserliche Regierung in sofortiger Entscheidung in Sofia gestellten Reclamation einen Revisionsfunctionär an Ort und Stelle entsendet, um Wege einer strengen Untersuchung die an dem vorfallende Schuldtragenden zu eruieren und der Bestrafung zuzuführen.

Wie man aus Athen meldet, ist die Einberufung der Kammer für die nächste Woche in Aussicht genommen. Derselben werden als einzige Vorlage die Präliminarien des Friedensvertrages, dessen Abschluß man in den nächsten Tagen entgegenfiebt, welche der neu gegründete Verein zur Vertheidigung der nationalen Interessen gegen die Creierung einer internationalen Controle entfaltet, dürfte der Vertrag mit überwältigender Majorität angenommen werden. —

Was die Aufnahme der Kriegsschädigungs-Anleihe betrifft, versichert unsere Meldung, daß die Regierung entschlossen sei, mit der Gruppe der Ottomanbank, die einzige, welche bisher Geneigtheit für diese Operation bekundet hatte, in Verhandlungen zu treten. Es sei wahrscheinlich, daß demnächst ein Vertreter dieser Gruppe in Athen eintreffen wird.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein österreichischer Officier auf Kreta verunglückt.) Einer Depesche aus Kanea zufolge ist Lieutenant Anton Straka des auf Kreta stationierenden Bataillons vom 87. Infanterie-Regimente beim Ausreiten vom Pferde gestürzt und tödtlich verletzt worden. Einer späteren Depesche zufolge wäre Herr Lieutenant Straka den erlittenen Verletzungen erlegen.

— (Schnee.) Aus Bozen wird vom 12. d. M. gemeldet: Auf den Südtiroler Bergen ist heute nachts starker Schneefall eingetreten. Die Dolomiten der Bozener Umgebung sind dicht beschneit. In den niederen Regionen regnet es stark.

— (Bombroso und Toskoi.) Der Besuch des Professors Bombroso beim Grafen Toskoi ist nicht ganz so ausgefallen, wie es sich der italienische Gelehrte gewünscht hat, da in der Familie des Grafen Typhus geherrscht haben soll. Wie die «Russl. Wjed.» zu berichten wissen, hat der italienische Psychiater seinen Gastgeber so rüstig, gesund und kräftig vorgefunden, daß er scherzweise geäußert haben soll, er, Bombroso, hätte sich trotz seiner 61 Jahre dem kräftigen 70jährigen Greise gegenüber wie dessen Sohn gefühlt. Dagegen Leo Toskoi seines vorgerückten Alters wegen die Feldarbeiten, das Holzhacken und ähnliche schwere Arbeiten aufgegeben hätte, so solle er sich tödtlich noch immer sehr viel beschäftigen, mit Vorliebe Lawn-Tennis spielen, Radfahren, weite Spaziergänge u. s. w. machen. Der Graf sei gegenwärtig mit einer größeren Arbeit über die Bedeutung und Aufgabe der Kunst beschäftigt.

— (Zur Erinnerung an die Schlacht bei Zenta.) Aus Zenta, 11. d. M., wird gemeldet: Heute wurde die 200. Jahreshennde der ruhmreichen Schlacht bei Zenta feierlich begangen. Nach dem Gottesdienste fand ein Volksfest statt, dessen Reinertrag dem Fonds zur Errichtung eines Denkmals des Prinzen Eugen von Savoyen zufließt.

— (Ueber die Wirkung eines elektrischen Stromes auf die Singstimme) haben die Pariser Gelehrten Moutier und Granier eine sehr merkwürdige Beobachtung gemacht und darüber an die dortige Akademie der Wissenschaften berichtet. Die genannten Gelehrten luden einen geschulten Sänger zu sich ein, von dem sie sich überzeugten, daß sein Stimmorgan in bester gesundheitlicher Verfassung war, setzten ihn auf einen Isolierschemel, brachten ihn in Verbindung mit dem negativen Pol einer starken Elektrifiziermaschine und ließen ihn ferner das elektrische Fluidum einathmen, das sie ihm mittelst eines Büschels Queckengras in der Höhe des Gesichts zuströmen ließen. Dann ließ sich nach kurzer Zeit eine Veränderung in der Stärke, der Höhe und Klangfarbe der Singstimme erkennen. Sie war voller, der einzelne Ton kräftiger; die Einathmung war tief und kräftig, die Ausathmung gleichmäßig und von längerer Dauer. Die Betonung war fester und sicherer, und die Athemlosigkeit, die bei verschiedenen Gesangsstücken durch die Nothwendigkeit häufiger und schneller Einathmung erzeugt wird, war fast völlig beseitigt. Ferner zeigte sich eine Tendenz der Stimme, sich in den höheren Registern zu bewegen, in denen die Veränderung am auffälligsten war. Der Tonansatz war leichter, wodurch es dem Sänger ermöglicht wurde, sich der hohen Lage leichter zu bedienen und ohne Mühe darin zu verweilen. Die Klangfarbe nimmt in der Höhe eine besonders helle Nuance an, die von dem betreffenden Sänger selbst mit dem Klange verglichen wurde, den die Stimme in der Zeit annimmt, die einem Schnupfenanfall vorausgeht. Der Uebergang von der offenen Stimme zur Füststimme, der gewöhnlich sehr schwer ist, war bedeutend erleichtert. Im allgemeinen wird der Einfluß eines solchen elektrischen Bades auf die Singstimme dahin zusammengefaßt, daß der Gesang einen besonders angenehmen Klang erhält, leichter und weniger anstrengend wird. Die beiden Entdecker dieser eigenthümlichen Thatsache erwägen bereits die Möglichkeit, Gesangsschülern und Künstlern beim Ueben durch Elektrifizieren die Studien zu erleichtern.

— (Die Dreischienenbahn.) Aus Newyork wird gemeldet: Obzoh dem Dreischienensystem nach dem Urtheile von berufenen Sachverständigen eine bedeutende Zukunft bevorsteht, so hasten demselben gegenwärtig doch noch verschiedene Mängel an, deren Abstellung unablässig angestrebt wird. Ein Hauptübelstand des neuen Systems ist die Schwierigkeit, die dritte (Mittel-) Schiene, in welcher die zum Betriebe der Züge erforderliche Electricität aufgespeichert ist, dermaßen zu isolieren, daß Personen und Fuhrwerke die Geleise ungeschädigt passieren können. Ein Elektriker in Bridgeport, Namens Crocker, welcher seit längerer Zeit mit der Vervollkommnung des Dreischienensystems beschäftigt ist, will nun eine Erfindung gemacht haben, welche seiner Angabe nach die Einfriedung

der Geleise überflüssig macht. Die nach seinen Anweisungen gebauten Waggons werden mit Electricität betrieben, welche von der dritten Schiene hergeleitet wird, der elektrische Strom soll jedoch nach keiner Richtung hin über die Länge der Waggons hinausgehen, was durch ein System von Weichen und anderen Vorrichtungen möglich gemacht wird. Die dritte Schiene hat eine Länge von nur acht Fuß und ist mit einem elektro-magnetischen Accumulator verbunden. Am 24. Mai wurden in Bridgeport, Conn., Versuche mit diesem neuen System gemacht, welchen der neue Vicepräsident der Northern Pacificbahn, Daniel S. Lamont, der Elektriker der Consolidated Railroad H. Post und verschiedene andere Eisenbahnleute beizwohnten. Die Probefahrten sollen in jeder Beziehung zufriedenstellend ausgefallen sein. Eine ungleich wichtigere Erfindung will ein früherer Beamter der Pennsylvania-Bahn, der Elektriker George B. Pennoc, gemacht haben. Derselbe behauptet, er könne mit Hilfe eines neuen Dreischienensystems die elektrische Kraft derartig vertheilen, daß hundert Züge mit dem gleichen Kostenaufwande fortbewegt werden könnten, welcher jetzt für einen einzigen Zug erforderlich sei. Unglaublich wie die Sache klingt, so scheint sie doch etwas mehr wie ein bloßes Hirngespinnst zu sein, da sich die als conservativ bekannte Verwaltung der Pennsylvania-Bahn bereit erklärt hat, Versuche mit der angeblichen Pennoc'schen Erfindung anstellen zu wollen.

— (Die größte Bildergalerie Europas) ist unzweifelhaft im Palais von Versailles untergebracht. Genaue Kenner derselben geben die Zahl der im Palais untergebrachten Gemälde auf 3000 an. In abnehmender Reihenfolge kommt die königliche Galerie von Dresden mit 2200, das Prado-Museum in Madrid mit 1833 und das Louvre-Museum von Paris mit 1800 Bildern. Die kaiserliche Eremitage in Petersburg besitzt 1631, das Belvedere in Wien 1550 und die Pinakothek in München 1322 wertvolle Gemälde. Von bedeutenden Privatgalerien sind in erster Linie die englischen zu nennen, und zwar die Grosvenor-Galerie des Herzogs von Westminster, welche am höchsten geschätzt wird. Als nächste folgen die Gallerien des Herzogs von Southland in Stafford-House und das Earl of Essexmere von Bridgewater-House. Die Galerie des Herzogs von Portland ist vielleicht einzig in ihrer Art.

— (Dynamit-Explosion.) Aus Madrid, 13. d. M., wird telegraphisch gemeldet: Bei den Arbeiten zum Durchstiche eines Tunnels auf der Eisenbahnstrecke Pontevedra-Carril erfolgte eine Dynamit-Explosion, durch welche zwei Personen getödtet und fünf schwer verwundet wurden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde der Vice-director und Oekonom des fürstbischöflichen Clerical-Seminars Herr Rochus Merxun zum definitiven Relegionslehrer für die städtischen Volksschulen im Stadtschulbezirke Laibach ernannt, und zwar mit der vorläufigen Dienstbestimmung für die erste städtische Knaben- und für die vier unteren Classen der achtclassigen slovenischen Mädchenvolkschule. —o.

— (Sanitätsdistrict-Regelung.) Auf Grund der diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen wird der Sanitätsdistrict Planina als solcher aufgefassen und die demselben zugehörig gewesenen Gemeinden, und zwar die Ortsgemeinden Rakel dem Sanitätsdistricte in Zirkniz und Planina dem Sanitätsdistricte in Voitsch zugewiesen, als Standort des Districtsarztes für diesen letzten Sanitätsdistrict jedoch der Markort Planina bestimmt. Gleichzeitig wird die Ortsgemeinde Schilze aus dem Sanitätsdistricte Laas ausgeschieden und jenem in Zirkniz zugewiesen. Diese Neuerungen werden mit 1. Jänner 1898 in Wirksamkeit treten. —o.

— (Postdienst.) In Ausführung eines diesbezüglichen Handelsministerial-Erlasses wurde den k. k. Postämtern in Erinnerung gebracht, daß für Briefungen, welche aus dem Auslande als Druckfachen sendungen eintreffen, bei der Zustellung eine Bestellgebühr nicht einzuheben ist. —o.

— (Allslovenischer Parteitag.) Gestern fand im «Narodni Dom» der allslovenische Parteitag statt, der auf geladene Gäste beschränkt war. Wie wir den slovenischen Blättern entnehmen — eine Einladung zur Versammlung ist uns nämlich nicht zugekommen — war die Betheiligung eine sehr große und sind Delegierte aus Steiermark, Kärnten und dem Küstenlande eingetroffen. Den reichsräthlichen Gesandten vertrat Abgeordneter Dr. Stranek, die ruthenischen Abgeordneten Abg. Dr. Stojan, die balmatinischen Kroaten Ritter von Bulovic; ferner waren die kroatischen Landtagsabgeordneten Baron Kalovina, David Starčevic u. a. erschienen. Die Versammlung entsandte ein Jubelungstelegramm an Se. Majestät den Kaiser und nahm die vorgelegenen Resolutionen, betreffend die allgemeine politische Lage, die Sprachenfrage, die Verhältnisse in Triest, Istrien, Görz, Kärnten, Steiermark, die Autonomie der Nationen und die sociale Frage ohne Debatte an.

— (Gebührenpflichtigkeit der Eingaben an die k. k. Staatseisenbahn-Verwaltung.) Das k. k. Eisenbahnministerium veröffentlicht im «Verordnungsblatt für Eisenbahnen und Schifffahrt» folgenden, vom 31. Juli d. J. datierten Erlaß: «Anlässlich einer Eingabe des niederösterreichischen Gewerbevereines um Abänderung des hierortigen Erlasses vom 16. Jänner 1897 wurde demselben Nachstehendes bekanntgegeben: «Hinsichtlich der Beschwerde gegen die Behandlung ungestempelter Eingaben im Sinne des § 81 des Gebührengesetzes wird das Gewicht der Gründe, welche einer rigorosen Anwendung dieser Norm gerade in den hier in Frage kommenden Angelegenheiten im Wege stehen, gewürdigt. Nach § 81 des Gebührengesetzes hat eine Amtshandlung über eine ungestempelte Eingabe nur dann zu unterbleiben, wenn nicht öffentliche Rücksichten oder das Vorhandensein einer Gefahr für die Partei die Amtshandlung geboten erscheinen lassen. Die Beurtheilung, ob diese Momente im concreten Falle gegeben seien, fällt aber naturgemäß in das Ermessen des betreffenden Zweiges der Staatsverwaltung und entzieht sich der Einflusnahme der Finanzbehörden.» Demnach ergeht die Weisung, die erwähnten Ausnahme-Bestimmungen des § 81 des Gebührengesetzes in entsprechender, den Parteien günstiger Weise, selbstverständlich unter Wahrung der gesetzlichen Stempelspflicht der Parteien und unter Anwendung der weiteren Folgen der Außerachtlassung dieser Pflicht zu interpretieren, insbesondere also in allen commerciellen Angelegenheiten stets anzunehmen, dass mit dem unerledigt Liegenlassen der Eingabe eine Gefahr für die Partei verbunden sein könnte, und deshalb auch ungestempelte Eingaben in derartigen Angelegenheiten stets der meritorischen Behandlung zu unterziehen. Es sind also ungestempelte, jedoch stempelpflichtige commerciale Eingaben stets — im Sinne der Alternative des Vorliegenden einer Gefahr für die Partei — meritorisch in Behandlung zu nehmen und ist post expeditionem wegen des Stempelgebührens die Befundaufnahme zu veranlassen; bei sonstigen Eingaben ist im Zweifel ebenso vorzugehen und die Eingabe nur ausnahmsweise dann ad acta zu legen, wenn einerseits kein öffentliches Interesse die meritorische Erledigung erheischt und wenn andererseits es vorweg klar ist, dass die Partei durch das Liegenlassen der Eingabe keinen oder einen geringeren Nachtheil als durch die Notionierung erleiden würde. Schließlich wird bemerkt, dass diese Weisung keine Abänderung, sondern lediglich eine Erläuterung des hieramtl. Erlasses vom 16. Jänner 1897 enthält.»

— (Reform der nautischen Schulen.) Die bisherige Organisation der österreichischen nautischen Schulen stammte aus dem Jahre 1879 und entsprach den bei dem gegenwärtigen fortgeschrittenen Stande der nautischen Wissenschaft und des Seewesens an solche Anstalten zu stellenden Anforderungen nicht mehr. Die Unterrichts-Verwaltung hat daher schon vor längerer Zeit eine Reform dieses Bildungszweiges in Angriff genommen, welche nunmehr zu Ende gebracht worden ist. Bei Festsetzung der neuen organisatorischen Bestimmungen wurde vor allem auf die Hebung der bisher unzulänglichen Vorbildung der Schüler sowie auf eine entsprechende Erweiterung des Lehrplanes sowohl hinsichtlich der sachlichen als der allgemein bildenden Disciplinen Bedacht genommen. Dem Lehrmittelwesen und der Frage der Heranbildung und Gewinnung qualifizierter Lehrkräfte wurde insbesondere volle Aufmerksamkeit zugewendet.

* (Leichenbegängnis.) Hauptmann Heinrich Baron Testa und Amalie Baronin Testa, die sich in den hiesigen Gesellschaftskreisen allgemeiner Hochachtung erfreuen, sind von den schwersten Schicksalsschlägen, die den Menschen treffen können, ereilt worden. Zwei liebevolle Kinder im zartesten Alter und die geliebte Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, raffte der unerbittliche Tod in kurz einander folgenden Zeiträumen dahin. Gestern fand unter großer Theilnahme von Leidtragenden und Trauergästen die Bestattung des Söhnleins Heinrich der tiefgebeugten Eltern statt. Herrliche Blumenpenden schmückten als Zeichen der Verehrung und Freundschaft den Sarg des verbliebenen geliebten Kindes. Möge das tiefe, aufrichtige Beileid aller, die die Auszeichnung des Verheiratheten mit den beklagenswerten Eltern genießen, denselben Trost in ihrem tiefen Schmerze bieten.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 5. bis 11. September kamen in Laibach zur Welt 16 Kinder, dagegen starben 10 Personen, und zwar an Typhus 1, Tuberculose 3, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 5 Personen. Unter den Verstorbene befanden sich 3 Ortsfremde und 4 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1, Typhus 3 und Diphtheritis 5 Fälle.

* (Vorstellungen im Landestheater.) Die gestrigen Darbietungen im Landestheater — Productionen des Chevalier Thorn und Concert Slavjanski — erfreuten sich eines recht guten Besuches. Reifer Slavjanski und seine Künstler waren neuerlich Gegenstand der herzlichsten Sympathiebezeugungen. Heute findet die letzte Vorstellung statt, und es wird sodann der Kunsttempel seiner eigentlichen Bestimmung, der Kunst, die Pforten öffnen.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Infolge Rücktrittes des Gemeindevorstehers Josef Eucel von Grafenbrunn wurde bei der am 8. August d. J. stattgehabten Ergänzungswahl Anton Bogon von Grafenbrunn zum Gemeindevorsteher dieser Ortsgemeinde gewählt.

* (Ein sonderbarer Verehrer.) Am 8ten September gegen 1/4 Uhr früh kam, wie man uns aus Rudolfswert berichtet, ein Student, der sich angeblich Ferdinand Pavlic oder Pavlin aus Cilli-Umgebung nennt und der sich irgendwo in Laibach aufhalten soll, zum Hause des Besitzers Josef Fabjan vulgo Stebe nach Triebsdorf, Gemeinde Hof, öffnete die Jalousien beim Fenster des rückwärtigen Wohnzimmers und schleuderte durch dasselbe gegen das Bett der 21 Jahre alten Tochter des Fabjan Steine, darunter Mauerziegelstücke, und traf mit einigen Würfeln das im Bette schlafende Mädchen, welches hiedurch leicht beschädigt wurde. Verschmähte Liebe soll das Motiv der That sein. Der sonderbare Verehrer drohte auch das Mädchen zu ermorden. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet, und es wird nach dem Thäter geforscht.

* (Todtschlag.) Am 6. d. M. entstand vor der Brantweinschenke des Josef Labric in Mengus, politischer Bezirk Bittai, zwischen dem Burschen Benedikt Strmec und dem Hütler Franz Sidar wegen Bezaehlung der Besche eine Schlägerei, wobei Sidar dem Strmec mit einer Rehrichttruhe derartige Hiebe auf den Kopf und in die Wangengegend versetzte, dass der Verletzte noch im Laufe desselben Tages seinen Geist aufgab. Der Thäter hat sich sofort geflüchtet und konnte bisher noch nicht eruiert werden.

— (Wirtschaftsgenossenschaften Oesterreichs.) Der 25. Vereinstag des allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Oesterreich wird am 18., 19. und 20. d. M. in Wien abgehalten. Am 18. d. M. findet eine vorbereitende Versammlung statt, während die eigentlichen Hauptverhandlungen am 19. und 20. d. M. im Festsaale der Wiener Handelskammer folgen.

Literarisches.

Woerls Reisehandbücher, Führer durch Frankfurt a. M. Mit Plan der Stadt, Illustrationen und Karte der Umgebung. Dieser Führer durch Frankfurt liegt bereits in 25. Auflage vor, welche als Jubiläum-Ausgabe besonders reich und sorgfältig ausgestattet ist. (Woerls Reisebücher-Verlag in Leipzig.)

Atlas der Himmelskunde auf Grundlage der coelestischen Photographie. 62 Kartenblätter (mit 135 Einzel-darstellungen) und 62 Folio-Bogen Text mit ca. 500 Abbildungen. Mit besonderer Unterstützung hervorragender Astronomen sowie seitens zahlreicher Sternwarten und optisch-mechanischer Werkstätten. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. In 30 Lieferungen zum Preise von 60 Kr. = 1 M. = 1 Fr. 35 Cts. = 60 Kop. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) Erschienen sind Lieferung 1 bis 12. Es sind uns nun weitere vier Lieferungen dieses astronomischen Prachtwerkes zugegangen, im ganzen also — seit Beginn des Erscheinens — 12 Lieferungen. Die erstverwähnten Hefen enthalten im Texte die Fortsetzung der astronomischen Instrumentarien, und man muss gestehen, dass die Fülle des Gebotenen alle Erwartungen übertrifft. In schier unübersehlicher Zahl reihen sich die Abbildungen der in diesen Hefen besprochenen Refractoren und Spiegelteleskope der verschiedensten Constructionen aneinander; ferner Heliometer, Helioskope, Kometsucher, Heliostate, Photometer, Chronographen und Photochronographen — alle Abbildungen in wunderthöner Ausführung, der Begleittext klar und knapp, dabei so vielseitig, dass aus den Kreisen der Fachmänner dem Verfasser mehrfach Anerkennungs-schreiben zugekommen sind, welche das Lehrreiche dieser Zusammenfassung astronomischer Instrumentarien lobend hervorheben. Dazu kommt der seltene Genuss, welchen dem Freunde der Himmelskunde die vielen prächtigen Tafeln in Autotypie bereiten: in den vorliegenden Lieferungen vornehmlich Mondlandschaften im größten Maßstabe und eine farbige Karte des Planeten Mars mit instructiven Einzel-darstellungen. Die internationale Verbreitung, welche dieses — von amerikanischen astronomischen Zeitschriften als «standard work» bezeichnete Unternehmen gefunden hat, bezeugt besser dessen hervorragenden Wert, als es eine weit-schweifige Besprechung vermöchte; daher auch das anhaltende Interesse, welches diesem «Himmelsatlas» entgegengebracht wird. Eine Ausgabe in holländischer Sprache ist in Vorbereitung. Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Das neue Budget.

(Original-Telegramm.)

Das «Fremdenblatt» schreibt: Die Finanzverwaltung wird die letzten zusammenfassenden Arbeiten für die endgiltige Feststellung des nächstjährigen Staatsvoranschlages, wie es heißt, vermuthlich schon in den nächsten Tagen beenden. Beim Entgegenhalte der Einnahmen und Ausgaben aller Ressorts dürfte sich ein Einnahmenüberschuss heiläufig in derselben Höhe, wie bei den Budgets der letzten Jahre ergeben. Wenn vor einiger Zeit die Meldung verbreitet wurde, dass im Hinblick auf die großen Opfer, welche die Hochwasserlatastrophe dem Staatsschatz auferlegt, für das Jahr 1898 wieder an die Ausgabe von Tilgungsrente gedacht werde, wird sich das nach unserer Information nicht bestätigen. Dass die Entschädigungen und Neuerstellungen anlässlich dieser Elementarlatastrophe mit dem gewöhnlichen Budget nichts zu thun haben, bedarf wohl nicht erst der Erwähnung. Im übrigen kann es als ganz sicher bezeichnet werden, dass die Finanz-

verwaltung ihrem Verzicht auf die Ausgabe von Tilgungsrente, so wie bisher, auch diesmal treu bleiben wird. Das Investitionsbudget dürfte auch im Jahre 1898, so wie im laufenden Jahre, neue Investitionen im Betrage von rund dreißig Millionen Gulden aufweisen.

Die Kaisermanöver in Ungarn.

(Original-Telegramm.)

Totis, 14. September. Der heutige Manövertag brachte einen Angriff des 5. Corps auf die starke, fortificatorisch verbesserte Position des 4. Corps, welches den Angriff zurückwies und mittels Nachschub von Verstärkungen die beabsichtigte Umsfassung des linken Flügels vereitelte. Die Majestäten verfolgten die musterhafte Ordnung des Verlaufes des Lehrmanövers von verschiedenen Punkten aus und sprachen ihre vollste Befriedigung aus. Mittags kehrten die Majestäten nach Totis zurück.

Totis, 14. September. Nach 1 Uhr nachmittags kehrten beide Monarchen in das Schloß zurück und führten bald darauf zu dem im englischen Park gelegenen Eszterhazy-Herrenhause, woselbst die Majestäten beim Grafen und der Gräfin Eszterhazy das Diner einnahmen, an dem auch die Herren Erzherzog Eugen und Rainer, Botschafter Graf Eulenburg, russische Generalstabschef Obrutschew und der preussische Generalstabschef Graf Schlieffer theilnahmen. Um 4 Uhr nachmittags begab sich Se. Majestät Wilhelm mit dem Oberhofmarschall Grafen v. Helldorf auf die Pürsche.

Totis, 14. September. Nach 7 Uhr nachmittags kehrten beide Majestäten mit Gefolge auf das Manöverfeld, zunächst nach dem westlich von Totis gelegenen Puszta. Das Wetter ist schön.

Wien, 14. September. Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Eugen ist von den Totiser Manövern in Wien eingetroffen und begibt sich morgen nach Stockholm zum Jubiläum des Königs von Schweden.

Die Pape im Orient.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 14. September. Die heutige Versammlung der Botschafter wurde durch die noch strittigen Punkte ein Einvernehmen erzielt. Der Minister des Aeußern Tetwit Pascha wurde zum Vorsitzenden ernannt und eingeladen, der heutigen Sitzung beizuwohnen.

Telegramme.

Wien, 14. September. (Orig.-Tel.) Die Gemeinderäthe erschienen nach mehrmonatlicher Abwesenheit in der heutigen Sitzung des Gemeinderathes. Auf die Interpellation der liberalen Enklave wegen der von den Blättern gemeldeten Einsetzung provisorischen Unterlehrer erklärte der Gemeindevorstand, die Meldung sei richtig. Die Gemeindevorstandsbekanntmachung der hiesigen Schulbehörde nicht zugeben könne, dass christliche Kinder in religions-, staats- und nationalfeindlichen Lehren unterrichtet werden.

Wien, 14. September. (Orig.-Tel.) Entsendete Promotionsmission nach Stockholm entfandete Promotionsmission nach Stockholm abgereist, um dort am 25. d. M. die 25jährige Regierungsjubiläum des Königs zu feiern. Diesem das von der Wiener Universität mit Rechtswissenschaftlichem verleihe Diplom eines Ehrendoctors der philosophischen Facultät feierlich zu übergeben.

Weiz, 14. September. (Orig.-Tel.) Bei der Landtags-Ergänzungswahl im Landgemeindevorstand erhielt von 157 gültigen Stimmen Ferdinand Berger (Grundbesitzer in Viertel-Feistritz) 50 Stimmen, Josef Mosdorfer, deutschvölkisch, 50 Stimmen, Berger erscheint somit gewählt.

Wilhelmshaven, 14. September. (Orig.-Tel.) Bei der Stapellau des «Ersatz Friedrich der Große» statt, welcher glücklich verlaufen ist. Bei der Stapellau bei welcher Prinz Heinrich als Pathe fungierte, erhielt das Schiff den Namen «Kaiser Wilhelm II.»

Toledo, 14. September. (Orig.-Tel.) Infolge Ueberschwemmungen wurde der Eisenbahnbetrieb zwischen Toledo und Salamanca unterbrochen. Es wurde viel Schaden an den Bahnanlagen verursacht.

Paris, 14. September. (Orig.-Tel.) Die Anklagekammer, entsprechend den Anträgen der Anklagekammer, entsprechende neun in der Affaire beschuldigten gegenwärtigen und ehemaligen Deputierten vor das Schwurgericht zu stellen.

Paris, 14. September. (Orig.-Tel.) Die Ehren des Königs von Siam stattgegeben. Der König nach Paris zurück.

Madrid, 14. September. (Orig.-Tel.) Der Baldepent fließende Bach trat aus den Ufern und verursachte einen Schaden von fünf Millionen. Es wurden mehrere Leichen gefunden. Der Opfer ist nicht bekannt.

Madrid, 14. September. (Drig.-Tel.) Sagasta äußerte sich einem Interviewer gegenüber, daß sich die Lage auf Cuba und den Philippinen seiner Meinung nach verschlimmert habe.

London, 14. September. (Drig.-Tel.) Die «Times» melden aus Kairo vom Gestrigen: Die ägyptischen Truppen unter dem Befehle des Generals Hunter haben Verber befehlt.

Newyork, 14. September. (Drig.-Tel.) 23 von den ausländischen Arbeitern, auf welche bei Hazleton ge- schossen wurde, sind nunmehr ihren Wunden erlegen. Sondern der Beamten des Sheriffs zu protestieren. In andere Slaven unter dem Vorhinein ihrer Gefährlichen für eine gerichtliche Verfolgung jener Beamten zu ge- währen. Ausständige Arbeiter mit fünfzig Frauen und in Pittsburg an der Arbeit zu verhindern, wurden ober von Beamten des Sheriffs angehalten. Es entstand ein heftiges Handgemenge, in dessen Verlauf Beamte

von Frauen, die sich sehr leidenschaftlich geberdeten, mit Knütteln geschlagen wurden. Vier Personen wurden verhaftet.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Mayerhofer, Handbuch für den politischen Verwaltungsdienst, III. Band, 5. Aufl., fl. 9.75, geb. fl. 11.—. — Dr. Kühl, Entwicklungsgeschichte des Turnens, 2. Aufl., fl. —.96. — Pfeiffer, Erlebnisse eines reisenden Handwerksburschen, fl. 1.20. — Erdmann, Kunst und Politik, fl. —.60. — Lustige Bilder aus unseren Colonien, fl. 1.20. — Verndt, Die Zahl im Kriege, geb. 2.90. — Oesterreichische Steuer- gesetze, 4. Aufl., herausgegeben von Dr. Victor Köll, fl. 3.50. — Seidl, Matrizenführung, 3. Aufl., fl. 3.50. — Lorenz, Gesetz, betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln, fl. 1.20. — Thaa, Das Dampfesselwesen in Oesterreich, fl. 1.80. — Bor- rathig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buch- handlung in Laibach.

Verstorbene.

Am 13. September. Stanislaus Florjancic, Schnei- ders-Sohn, 14 Tage, Umat 42, Pemphygus. — Ignaz Bo- gaczar, Finanzconcipistens-Sohn, 12 Tage, Wahnhofgasse 11, Pemphygus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seeshöhe 306.2 m.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. rebarometert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimeter
14.	2 U. N.	741.3	16.4	ND.	schwach	0
	9 U. Ab.	740.9	14.8	NW.	mäßig	0
15.	7 U. Mg.	739.5	13.2	ND.	mäßig	3.2

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15.1°, um 0.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky
Witter von Wilschrad

Ein billiges Handmittel. Zur Regelung und Aufrecht- haltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten «Mollis Seidl's» Pulvers, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. 8. W. Tägliches Verbands, gegen Post-Nachnahme, durch Apotheker M. Moll, f. u. f. Postfiscerant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apo- theken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (72) 9-5

Course an der Wiener Börse vom 14. September 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Böhm. Staats-Anleihen.		Fremdbriefe		Bank-Aktionen		Aktionen von Transport-Unternehmungen		Zugang-Gel.		Industrie-Aktionen	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
105.10	102.20	102.05	102.25	116.60	117.60	98.90	99.90	164.75	165.25	129.00	130.00	96.75	97.75
102.05	102.25	102.05	102.25	120.25	121.25	120.00	121.00	256.00	256.50	129.00	130.00	126.40	127.40
102.05	102.25	102.05	102.25	99.60	100.50	117.75	118.50	469.00	469.50	129.00	130.00	100.50	101.50
159.00	160.00	159.00	160.00	99.60	100.50	99.80	100.80	262.10	262.60	129.00	130.00	126.40	127.40
144.25	145.25	144.25	145.25	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
160.25	161.25	160.25	161.25	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
189.50	190.50	189.50	190.50	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
189.50	190.50	189.50	190.50	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
157.00	157.90	157.00	157.90	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
124.70	124.90	124.70	124.90	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
101.80	102.00	101.80	102.00	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
101.80	102.00	101.80	102.00	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
98.50	98.70	98.50	98.70	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
180.60	181.60	180.60	181.60	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
188.25	189.25	188.25	189.25	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
99.75	100.75	99.75	100.75	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
99.75	100.75	99.75	100.75	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
256.25	257.25	256.25	257.25	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
281.50	282.50	281.50	282.50	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40
216.00	217.00	216.00	217.00	99.60	100.50	100.10	101.10	292.60	293.10	129.00	130.00	126.40	127.40

Sehr besuchtes HOTEL

am Veldes-See in Oberkrain, ebenerdig mit Speise-Salon, Extrazimmer, Schwemme, am Dachboden ein großes Dienstboten-Zimmer; sämtliche Räumlichkeiten vollkommen eingerichtet. Ferner ein großer gemauerter Eiskeller, Hausbrunnen und eine Wagenremise, schattiger Vorgarten am See, zwei Obstgärten, ein Gemüsegarten, Badehaus für Herren und Damen und fünf Boote.

Zwischenhändler ausgeschlossen.
Auskunft unter Adresse: **V. K.** poste restante Veldes in Oberkrain. (4096) 3-1

Gründlicher Unterricht und Con- versationsstunden in der (4104) 3-1

französischen und italienischen Sprache
werden in und außer dem Hause ertheilt.
Näheres **Petersstrasse 24, I. Stock.** (4058) 3-2

Oklic. St. 2923.

Nezi Dolenc iz Postojine, Fran- ciski, Martinu in Jozei Milharcic iz Hras st. 8, sedaj neznanega bivalisica, ozioroma njihovim nepoznanim dedicem kuratorjem ad actum gospod Jakob Turk v Hrenovcah in se mu vrocijo tusodni odloki z dne 13. avgusta 1897, st. 2639, vsled katerih se je izvrnila drazha vl. st. 50, 51, 52, 207 kat. obc. Hrenovice na 18. septembra in 16. oktobra 1897

C. kr. okrajno sodisce v Senozecah, dne 6. septembra 1897.

Oklic. St. 2923.

Neznano kje bivajocemu Janezu Kromarju iz Prigorice h. st. 39 po- stavi se gosp. Ignac Mrhar, zupan v Prigorici, skrbnikom na cin ter se temu dostavi tusodni odlok z dne 14. julija 1897, st. 3881, gledc izvr- silne prodaje zemljisca vl. st. 52 k. o. Prigorica.

C. kr. okrajno sodisce v Ribnici, dne 27. avgusta 1897.

Zu verkaufen

in einer Provinzhauptstadt, belebte Straße, ein zweistöckiges Wohn- haus sammt Weinwirtsgerichte, ein einstöckiges Wohnhaus sammt Zubau, Stallung u. Hof im Gesamtausmaße von ca. 3/4 Joch, zu jedem Geschäfte geeignet, um fl. 45.000, wovon fl. 30.000 liegen bleiben können. Anträge nur von Käufern an **Rudolf Mosse, Wien**, unter „**G. 4393**“ erbeten. (4098) 5-1

Gegründet im Jahre 1856.

In der vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht mit dem Oeffentlichkeitsrechte versehenen

Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben des Dr. Josef Waldherr in Laibach

Beethovengasse 6, im eigenen Hause beginnt das **I. Semester des Schuljahres 1897/98 am 18ten September 1897.**

Vorbereitungscurs für die Handelsschule.
Pensionat für 25 Zöglinge.

Die Anstalt ist bemüht, die ihr anvertrauten Zöglinge nach best- bewährten Grundsätzen zu erziehen und zu unterrichten.
Nähere Auskünfte ertheilt jederzeit bereitwilligst **die Direction.** (4099) 4-1

Oklic. St. 5823.

Ker je ostala za dan 20. avgusta 1897 določena prva izvršilna drazba Martin Prezeljevega, na 55 gld. cenje- nega zemljisca vlož. st. 192 kat. obc. Savica brezuspesna, vrsila se bode dne 21. septembra 1897 druga izvršilna drazba.

C. kr. okrajno sodisce v Radoljici, dne 28. avgusta 1897.

Oklic. St. 5992.

Dne 25. septembra 1897, dopoldne ob 11. uri, vrsila se bode pri tem sodiscu druga izvršilna drazba Gjuro Živkovicu iz Dragoševac last- nega, sodno na 130 gld. cenjenega zemljisca vlož. st. 572 k. o. Radovica, in sicer s prejsnjim pristavkom.
C. kr. okrajno sodisce v Metliki, dne 27. avgusta 1897.